

Orientierung über die Durchführung des 1. Schweiz. Mannschaftswettkampfes der Uebermittlungstruppen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **39 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Orientierung über die Durchführung des 1. Schweiz. Mannschaftswettkampfes der Uebermittlungstruppen

Samstag/Sonntag, den 8./9. Oktober dieses Jahres wird ein erster Mannschaftswettkampf der Uebermittlungstruppen unter meiner Leitung durchgeführt. Sein Thema ist das leistungsfähigste unserer modernen Funkmittel, der Funkferschreiber SE-222. Seine Vorbereitung liegt in den Händen eines Wettkampfstabes der Armee-Uebermittlungstruppen und des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen (EVU).

Der «Mannschaftswettkampf der Uebermittlungstruppen» ist ein Wettstreit der Truppen-Einheiten, vertreten durch ihre Mannschaften. Im Zeichen der Beherrschung des Funker-Handwerks an den Stationen SE-222 sind 1966 indessen auch Mannschaften willkommen, die sich in freiwilliger ausserdienstlicher Tätigkeit gebildet haben. In diesem Sinne also vor allem Mitglieder der Sektionen des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen.

Das Wettkampfglement ist in Arbeit und wird Ende Juni herausgegeben. Die nachstehende Orientierung soll vor allem einem Zeitgewinn für entsprechende Vorbereitungen der Herren Einheitskommandanten und der Wettkämpfer dienen.

1. Die Wettkampfdisziplin

Es geht um vollkommene Beherrschung der Station SE-222. Geprüft wird die Stations-Mannschaft.

Das Schergewicht liegt auf der Gewandtheit und Sicherheit im Funkferschreib-Betrieb. Der gute Funker ist aber auch ein Soldat, auf den man sich verlässt.

In diesem Sinne werden befohlen und bewertet:

- Übungen zur Prüfung von Korrektheit, Leistungsfähigkeit und Beweglichkeit im Uebermittlungs-Betrieb.
- Einrichtung und Unterhalt der Station.
- Schriftliche Antworten auf allgemein militärische sowie technische Fragen aus dem Pflichtenheft des Stationsführers und des Pioniers der SE-222.

Die allgemein militärischen Fragen beschränken sich auf die Gebiete der Truppenordnung der Uebermittlungstruppen, des ABC-Dienstes und der Kameradenhilfe (San.-Dienst), gebräuchlichste Signaturen und Abkürzungen, Geheimhaltungs-Massnahmen und Kriegsmobilmachungspflichten Stufe Soldat.

Der Wettkampf beginnt mit der Übernahme bereitgestellter Stationen auf dem Wettkampfplatz und lässt Zeit für Funktionskontrollen und Probe-Betrieb ohne Bewertung.

Die Bewertung der Leistungen im Uebermittlungs-Betrieb erfolgt im Dauerbetrieb mit Ablösungen innerhalb der einzelnen Stations-Mannschaften. Sie umfasst auch die Papierführung. Die übrigen Aufgaben umfassen insbesondere:

- Bau der Dipolantenne (ohne Gegengewichte).
- Verkabeln der Geräte im Stationsfahrzeug, Ausbau und Anschluss des Stationsaggregats.



Der neue Zentralpräsident des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen, Hptm. Leonhard Wyss (Baden)

- Auslegen einer 100 m langen Fernbetriebsleitung (am Boden).
- Verkabeln der Geräte im Fernbetriebsfahrzeug, Ausbau und Anschluss des Fernbetriebsaggregats.
- Eingrenzen und Beheben von Defekten einfacher Art.
- Fragebogen beantworten, differenziert für Stationsführer und Pionier, wobei pro Stations-Mannschaft je 1 Stationsführer- und 1 Pionier-Fragebogen auszufüllen ist und keine Fragen aus dem besondern Pflichtenheft des Pionier-Fahrers gestellt werden.

Die Rangliste wird die Reihenfolge aller Stations-Mannschaften nach deren Leistung ermitteln.

Die Mannschaft mit der höchsten Punktzahl gewinnt den Wanderpreis der Uebermittlungstruppen.

Die beste Mannschaft der Funker-Einheiten wird Armee-Meister.

Der Armee-Meister und die zwei rangnächsten Mannschaften der Funker-Einheiten empfangen je einen Preis der Funker-Einheiten.

Die beste der anderen Mannschaften wird durch einen besonderen Preis ausgezeichnet.

2. Die Teilnahme

Basis: Freiwilligkeit und Freude an einwandfreier Arbeit!

Das Thema 1966 beschränkt den Wettkampf auf Vertreter der Funker-Kompagnien der Armeekorps und der Divisionen, der

Les guerres: Périodes de crise pour les télécommunications

Uebermittlungs-Kompagnien der Ter.Brigaden und der Funker-Kompagnien 28, 29, 30 und 45.

Umso wichtiger ist eine angemessene Vertretung dieser Einheiten, welche ich in der Stärke von zwei Stations-Mannschaften pro Einheit erwarte.

Die Stations-Mannschaft besteht aus dem reglementarischen Bestand von 1 Uof. und 6 Mann.

Zur Teilnahme am Wettkampf eingeladen sind im Sinne meiner einführenden Worte auch die Sektionen des EVU sowie eventuelle Mannschaften, die sich in ausserdienstlicher Tätigkeit frei gebildet haben.

3. Ort und Zeit der Durchführung

Raum Kloten—Bülach.

Dauer: Samstag, den 8. Oktober, Mitte Nachmittag, durchgehend bis Sonntag, den 9. Oktober, Mitte Nachmittag.

4. Anmeldung

Der Termin für die Anmeldung der Wettkämpfer wird im Wettkampfreglement festgelegt, welchem entsprechende Formulare beiliegen.

5. Administratives

5.1. Unterkunft und Verpflegung bei Uem.RS, Waffenplatz Kloten/Bülach.

5.2. Kosten

- Unterkunft (Notunterkunft) gratis.
- Verpflegung zulasten Truppenkasse. Die Teilnahme am Truppenhaushalt der Uem.RS 237/238 erfolgt gegen Entschädigung von Fr. 3.50 (Mundportions-Vergütung) pro Mann und Tag.
- Transportspesen zulasten Truppenkasse. Um eine gerechte Verteilung der Bahnspesen zu erzielen, werden auf Grund der gesamten Bahnspesen Durchschnittsbahnspesen pro Teilnehmer ermittelt. Die Benützung von Motorfahrzeugen kann nicht entschädigt werden.

Funker, Ihr seid der Mittelpunkt der 1. Schweizerischen Mannschaftswettkämpfe der Uebermittlungstruppen. An Euch liegt es folglich, diesem jüngsten Anlass im Rahmen militärischer Wettkämpfe den guten Namen zu geben, den unsere Waffe verdient.

Der Waffenchef der Uebermittlungstruppen

sig. Honegger

Die vorstehende Orientierung richtet sich insbesondere an die Sektionsvorstände der EVU-Sektionen und an alle Mitglieder unseres Verbandes. Der Zentralvorstand erwartet eine grosse Beteiligung an diesem Mannschaftswettkampf und ersucht die Verantwortlichen der Sektionen, sich jetzt schon Gedanken über die Bildung, Vorbereitung und Delegation der Wettkampftruppen zu machen.

Der Zentralvorstand

Les deux guerres mondiales de 1914—1918 et de 1939—1945 ont entraîné un arrêt si complet et si radical de la collaboration que l'on peut s'émerveiller de ce que l'Union ait survécu à ces deux catastrophes universelles.

L'une des raisons essentielles de cette persistance de l'Union tient au fait que son bureau était établi à Berne, en pays neutre, si bien qu'il a pu continuer ses travaux, à un rythme très réduit toutefois, pendant les deux guerres. Une autre raison, est que chacune de ces guerres a tellement stimulé les progrès scientifiques et leurs applications à la technique des télécommunications, la première en ce qui concerne la radiodiffusion et la fabrication des tubes en grande série, la seconde en ce qui concerne le radar et la télévision, que la coopération internationale est devenue encore plus impérieuse après les deux guerres qu'avant. Il a donc fallu prendre, après chaque guerre, des mesures urgentes non seulement pour rendre à la coopération internationale la place qu'elle avait auparavant mais aussi pour la développer aussi vite et aussi complètement que possible.

Le fait de disposer au cours d'une guerre de moyens de télécommunication peut assurer une victoire complète et facile lorsque l'adversaire n'a pas connaissance de ces moyens ou n'est pas en mesure de s'en servir, on l'a vu en maintes occasions. C'est au cours de la Guerre de sécession (1861—1865) que le télégraphe a connu ses premières applications militaires. Le Gouvernement fédéral construisit pendant cette guerre 24 000 km de lignes télégraphiques sur lesquelles 6 500 000 messages furent transmis.

Les deux armées rivales firent un grand usage des messages chiffrés et, vers la fin de la guerre, l'une et l'autre se procuraient des quantités de renseignements en captant discrètement les transmissions de l'ennemi. L'un des exploits les plus remarquable dans ce domaine fut accompli par C. A. Gaston, l'opérateur du général Lee, qui pénétra dans les lignes de l'Union à City Point (Virginie), pendant que Grant assiégeait Richmond et Petersburg. Gaston capta pendant six semaines des messages destinés à Grant. L'un d'entre eux concernait un troupeau de bœufs; Gaston signala leur passage et les animaux furent capturés par la cavalerie grise de Wade Hampton.

Il y avait des femmes télégraphistes et l'on télégraphia même d'un ballon captif à bord duquel se trouvait le professeur T. S. C. Lowe. Ce dernier fit plusieurs ascensions réussies au cours des batailles de Fair Oaks et de Seven Days. Lorsque la paix revint en 1865, année de la première conférence télégraphique internationale, il fut rendu hommage aux chefs des services télégraphiques de l'Union, mais rien ne fut dit pour la cohorte des opérateurs américains inconnus.

La Guerre de sécession n'eut pas d'influence sur le développement technique du télégraphe; après cette guerre, les lignes qui avaient été coupées furent réparées et les choses reprirent comme auparavant. Mais si l'on passe de cette «guerre du télégraphe», du siècle dernier, à la «guerre du téléphone» de 1914—1918, et mieux encore, à la «guerre de la radio» de 1939—1945, on peut se rendre compte de la forte influence qu'exerce une guerre scientifique moderne sur le développement technique des télécommunications. Au moment de la première guerre mondiale, tous les belligérants avaient constitué leurs propres unités ou corps de transmissions, qui étaient équipés de tout le matériel télégraphique